

Beschluss dieses 1759 Calenders

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...**

Band (Jahr): **38 (1759)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beschluß dieses 1759. Calenders.

* * *

* * *

* * *

GOTT der Ordnung, GOTT des Friedens! Ach! Mensch, dein Ebenbild,
Wird, durch Wahn und Leydenschaften / jämmerlich verwirrt und Wild!
Wie wenn, dort im freyen Rom, Amts-Erhändler heimlich schwärmen,
Bis Partheyen, unverhohlt, Eysers-voll entgegen Lärmen,
Ja, zuletzt der Arm des Stärcksten fürchterlich = betauben zwingt:
Also handeln Völkerschafften. Wenns der sanften List mißlingt,
Und der Feind entgegen laurt: so bestreben, sich zu rächen,
Mit erhittem Eysers = Grimm, beyde Theile durch zu brechen.
Wöyllich schallt ein Mord = Geräusche: Jeder donnert; alles kracht!
Bis der Krieg, der Exerder, ein verheeren Ende macht.
Mich dringt Deutschland mich nur creifto? Ich verstaumme Thränen zeugte
Ist ein Schmerz, der meinen gleicht? Wird ein Volk, wie ich gebeugte?
Bin ich GOTT! Was ich gewesen? Wie wirde? Aerger! Schast mir Ruh!
Hunger, Flamme, Schwert, Verwüstung! Steigt / ach! steigt ihr immer zu?
Kinder! Kinder! welch ein Grimm? Dörst ihr Brüder! Brüder schlagen?
Denckt, was wird ein Frömdlings = Neyd . . . Ach! was wird der Türcke sagen?
Hilff, Europa, liebste Mutter! Soll das Würgen allgemein
Mein Verderben dein Verderben, und mein Sturz der deine seyn?
Marek, Hannover, Schlesien, Pommeren / Preussen, Böhmen, Sachsen?
Moscau, Schweden, Engelland, Frankreich? soll der Jammer wachsen?
Wachsen? da er, gleich dem Krebse, schnell und tödtlich um sich frist!
Sieger, und besiegte Rächer! zörnt, bis nicht zu retten ist!
Meine Söhne stürzen mich! Mutter! Eile, dich zu retten!
Bleibst du den, Europa! frey? Du? Bey meinen Slaven = Ketten?
Tief gebeugte! rief Europa. Fasse dich, Germania!
Bald bald schwingt dein Haupt sich wider! Auf! die Vorsicht herrschet ja!
Zwenstracht, dich, du schändde Brut! soll die Hölle bald verschlingen!
Trog! Irene will mein Heil, Deutschlands Ruhe, wieder bringen.
Amen, GOTT! gib deinen Frieden! Denn erst küssen, frohe Zeit!
Herr! sich hier, in deine Reiche, Frieden und Gerechtigkeit,
Amen! Friede! säume nicht! Fülle künftig diesen Calender,
Appenzell, Glarus und Bündner-Land! Wohl euch! Wohl! GOTT ist der Welt Erhalter.

NB. St. Maria im Münsterthal halt den 22. ein Viehmarkt, und nicht den 24. Herbstmonat.

